Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ausschl. Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 6308 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Ewald Schulze in Halle.

[Fernsprechverbindung Nr. 176.]

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 171. **Halle a. d. Saale, Donnerstag den 13. April** **1899.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 12. April. Der Kaiser besuchte gestern nachmittag die National-Galerie und das Kunstgewerbe-Museum und speiste abends bei dem kommandirenden General des Gardecorps, General v. Bock und Polach. Heute morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang, sprach beim Staatssekretär v. Bülow vor und hörte sodann im kgl. Schloß den Vortrag des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus. Der Kaiser nahm ferner die Meldung des zum vortragenden Rath im Civilkabinet neu ernannten bisherigen Landraths v. Valentini entgegen, hörte den Vortrag des Hausministers v. Wedel und empfing den Unterstaatssekretär v. Barisch und den Regierungspräsidenten Günther zur Meldung. Später wohnte der Kaiser der Taufe beim württembergischen Gesandten Frhrn. v. Varnbüler bei.

Der Kaiser wird seinen Besuch beim Großherzog von Sachsen-Weimar auf der Wartburg mit seiner Reise nach Dresden zum Geburtstag des Königs Albert derart verbinden, daß er am 23. April abends von Dresden sich direkt über Eisenach in den Wahnsinn Forst begiebt, dort Auerhahnsjagd abhält und am 24. früh in Eisenach bezw. auf der Wartburg eintrifft.

Die Ankunft des Kaisers auf Schloß Urville ist dem Vernehmen nach auf Sonnabend, 10. Juni, festgesetzt.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute nachmittag 5 Uhr hier angekommen.

Die Samoafrage

entwickelt sich immer mehr zu einer äußerst brennenden und es kann daher nur zur Klärung der verworrenen Angelegenheit beitragen, wenn die Sache im Reichstage zur Verhandlung kommt. Wie heute mitgetheilt wird, hat der Staatssekretär v. Bülow dem Abg. Lehr brieflich mitgetheilt, daß er die Interpellation über die Samoa-Angelegenheit beantworten werde. Wann die Interpellation eingebracht wird, steht noch nicht fest, doch können unter Umständen noch einige Tage bis dahin vergehen. Die Interpellation wird nicht nur die Unterstützung der nationalliberalen Partei, sondern auch die der Konservativen, der Freikonservativen und des Centrums erhalten; ob die Freisinnige Vereinigung beitritt, ist noch nicht gewiß, es wird aber damit gerechnet.

Inzwischen hat die Lage noch eine Verschärfung dadurch erfahren, daß die Wirren auf Samoa neues Blut gefordert haben. In dieser Beziehung liegen bisher folgende telegraphische Meldungen vor:

„Reuter's Bureau" erhält aus Apia nachstehende Meldung: Eine gemischte britisch-amerikanische Truppe von 105 Mann gerieth am 1. April in einen von Mataafa-Leuten gelegten Hinterhalt; sie war gezwungen, sich nach dem Strand zurückzuziehen. Drei Offiziere, nämlich Leutnant Freemann vom britischen Kreuzer „Tauranga", welcher die Abtheilung befehligte, und zwei Amerikaner vom Kriegsschiff „Philadelphia" wurden getödtet. Ihre Leichen wurden später enthauptet aufgefunden. Zwei britische und zwei amerikanische Matrosen wurden ebenfalls getödtet. Der Hinterhalt befand sich auf einer deutschen Plantage, deren Geschäftsführer verhaftet wurde. Derselbe wurde an Bord des englischen Kriegsschiffes „Tauranga" gebracht und dort in Haft gehalten infolge der Abgabe eidlicher Erklärungen, daß man gesehen habe, wie er Mataafa-Leute zum Kämpfen ermunterte. Die an dem Kampfe theilnehmenden Mataafa-Leute waren etwa 800 an Zahl. In einem früheren Gefechte wurden 27 Mataafakrieger getödtet, während die Europäer keine Verluste erlitten.

Ueber diesen Vorfall, der sich an demselben Ort ereignet zu haben scheint, wo im Dezember 1888 der Zusammenfloß zwischen dem Landungscorps der deutschen Kriegsschiffe „Olga", „Adler" und „Eber" stattfand, liegt aus amtlicher deutscher Quelle folgende aus Apia vom 5. April datirte Nachricht vor:

Die Engländer haben das Dorf (Name unleserlich) jeden Tag beschossen. Sowohl Tanu- wie Mataafa-Leute plündern fremdes Eigenthum. Am 1. April ist eine englisch-amerikanische Landungstruppe von 70 Mann in einen Hinterhalt bei Vailele gerathen, wobei drei Offiziere gefallen und zwei Landungsgeschütze genommen sind. Die Kriegsschiffe haben die Beschießung erneuert.

Weiter meldet ein Reuter'sches Telegramm aus San Francisco:

Aus Auckland eingegangenen Nachrichten zufolge war der Kampf in der Nähe von Apia am 1. April sehr heftig. Die amerikanischen und britischen Matrosen wurden wiederholt von den Angreifern, welche sie durch ihre numerische Uebermacht zu bewältigen suchten, zurückgeschlagen. Die Leichen der gefallenen Offiziere und Matrosen wurden mit militärischen Ehren in Mulinuu bestattet. Vierzig Mataafa-Leute wurden getödtet, eine Anzahl derselben verwundet. Die letzteren wurden von den Aufständischen mitgenommen.

Es versteht sich von selbst, daß wenn ein Deutscher sich an den Feindseligkeiten betheiligt hat, wie es die obige englische Darstellung behauptet, er auch alle Folgen tragen muß, ohne auf Schutz seitens der deutschen Regierung rechnen zu können. Im übrigen wird daran zu erinnern sein, daß es deutschen Truppen vor mehr als 10 Jahren bei einem solchen Streifzuge, wie ihn jetzt die Engländer und Amerikaner unternommen zu haben scheinen, noch viel schlimmer gegangen ist:

Am 18. Dezember 1888 wurden bei einer Landung deutscher Truppen von der Kreuzerkorvette „Olga" dieselben von den Samoanern unter Führung des Amerikaners Klein angegriffen, wobei mehr als 50 deutsche Soldaten getödtet oder verwundet wurden. Als dann auch noch am 8. Januar 1889 das deutsche Konsulat in Brand gesteckt wurde, erklärte der damalige deutsche Konsul, Herr Knappe, auf Grund einer mißverstandenen Depesche aus Berlin und unter dem Protest der übrigen Konsuln den Kriegszustand. Dieses Vorgehen aber wurde von seiten des Fürsten Bismarck nicht anerkannt und Herr Knappe wurde sogar abberufen. Auch die Regierung der Vereinigten Staaten rief ihren Konsul und den Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes ab.

Man wird also auf allen Seiten gut thun, die in der obigen Depesche erwähnten Kämpfe zwischen Samoanern und europäischen Truppen im Lichte der Geschichte zu betrachten.

Der in San Francisco erscheinende „Deutsche Demokrat" veröffentlicht den Brief eines deutschen Beamten in Samoa; in demselben heißt es über die früheren Kämpfe

Kein Anhänger Mataafa's ist getödtet worden. Admiral Kautz hat das Bombardement nicht vorher angekündigt; die Bevölkerung glaubte zuerst, es würde ein Salut gefeuert. Die Deutschen tadelin das Verhalten des Konsuls Maxie, nicht das Verhalten der Amerikaner. Der deutsche Kreuzer „Falke" nahm deutsche und ebenso amerikanische und englische Frauen und Kinder an Bord. Die Insassen der französischen Mission wurden in hohem Grade in Gefahr gebracht; ein junges Mädchen wurde verwundet. Admiral Kautz verweigerte die Aufnahme der Verwundeten an Bord der „Philadelphia", da das Schiff kein Mädchenintitut sei". Die Mannschaften Tanu's wurden durch die Engländer verhindert, sich mit Mataafa zu vereinigen. Die Geschäfte wurden offen von den Anhängern Mataafa's geplündert. Die Engländer fürchteten sich, die Straßen zu betreten, während die Mataafa-Leute vor der Stadt waren. Am 24. März erklärte Mataafa dem Admiral Kautz, er würde mit dem Kampfe aufhören, wenn die Weißen ihn in Ruhe ließen. Der Brief schließt: die einzige Abhilfe für die Wirren ist die Entsendung neuer Konsuln und Befehlshaber, welche in Uebereinstimmung handeln.

Das klingt im wesentlichen anders als die bisherigen Meldungen aus amerikanischen bezw. englischen Quellen und kann nur die bisherigen scharfen Urtheile über den Admiral Kautz bestätigen.

In der Angelegenheit der von deutscher Seite vorgeschlagenen Spezialkommission schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." heute folgendes:

Nachdem von der amerikanischen und der englischen Regierung der deutsche Vorschlag, eine Spezialkommission nach Samoa zur Beilegung aller dort schwebenden Differenzen zu entsenden, acceptirt worden war, werden jetzt, so werden die „Berl. N. Nachr.", von englischer Seite gegen das bereits im Prinzip angenommene Erforderniß der Einstimmigkeit für die Entscheidungen der Kommission neue Weiterungen erhoben. Wie das Blatt hört, wird die Ernennung des deutschen Bevollmächtigten für die Kommission erst erfolgen, wenn von englischer Seite die nothwendigen Garantien gegeben sind, um die Respektirung der deutschen Vertragsrechte in Samoa zu sichern. Auch wir glauben zu wissen, daß die deutsche Regierung im Hinblick auf die hier erwähnten Weiterungen in London um eine bestimmte Erklärung über die Stellung der englischen Regierung zum Samoa-Vertrage gebeten hat.

Das Blatt schreibt ferner:

Die Presse hat sich mit Forderungen beschäftigt, die, nach einer „Reuter"-Meldung angeblich der Admiral Kautz vor Samoa an den Kommandanten des deutschen Kreuzers gestellt habe und die der Ehre unserer Flagge zu nahe träten. Wir stellen fest, daß über ein derartiges Vorkommniß an den maßgebenden Stellen nichts bekannt ist. Wären thatsächlich irgendwelche Differenzen zwischen den beiden Befehlshabern vorgekommen, so ist unzweifelhaft, daß über dieselben von dem deutschen Kommandanten sofort eine telegraphische Meldung hierher erstattet sein würde.

Mit der Samoafrage hängt zweifellos auch die am Dienstag erfolgte unerwartete Rückkehr des deutschen Botschafters in England, Grafen Hatzfeld, der sich in Brighton aufhielt, nach London zusammen. Man darf wohl hoffen, daß es dem bewährten Geschick dieses Diplomaten gelingt, den deutschen Forderungen Geltung zu verschaffen.

Der „Morningpost" zufolge stimmte die washingtoner Regierung dem deutschen Vorschlage zu, die Kommission mit der Vollmacht zu bekleiden, die Obliegenheiten der europäischen Vertreter in Apia zu übernehmen und das jüngste Vorgehen der Vertreter Englands und Amerikas für null und nichtig zu erklären. Lord Salisbury dagegen wünsche, die Kommission solle lediglich eine berathende Körperschaft sein.

Ausdehnung der Ansiedelungskommission?

Offiziös schreibt man heute: Die innere Kolonisation durch Verwandlung von unwirthschaftlichen Latifundien in mittlere und kleine landwirthschaftlich nutzbare Besitzungen wird immerhalb wie außerhalb der Landesvertretung immer mehr als eine wichtige und dringliche Aufgabe erkannt. Auch in solchen Kreisen, in denen man sich gegenüber den auf diesem Gebiete bereits unternommenen Schritten ziemlich ablehnend verhält, bricht sich diese Erkenntniß Bahn, und es wird schon die Ausdehnung der Einrichtung der Ansiedlungskommission für Posen und Westpreußen auf andere Provinzen unter entsprechender Verstärkung ihrer Mittel in Anregung gebracht. So wenig das Gewicht der Gründe zu verkennen ist, welche für eine kräftige Förderung der inneren Kolonisation durch den Staat, und zwar soweit nöthig, auch mit finanziellen Mitteln sprechen, erheben sich doch ernstliche Bedenken gegen die erwähnte Methode zur Verwirklichung dieses Gedankens. Die Erstreckung der Thätigkeit der Ansiedlungskommission über ihren jetzigen Geschäftskreis hinaus erscheint weder nothwendig noch zweckmäßig. In dieser Beziehung bemerkt die offiziöse Korrespondenz noch:

Erwägt man, daß es darauf ankommt, einerseits einer auf Gewinn abzielenden Güterschlächterei das Handwerk zu legen, andererseits sachgemäß geleitete Unternehmungen, welche die Gewähr für eine gedeihliche Entwickelung der von ihnen bewirkten Ansiedelungen liefern, wirksam zu fördern, sowie daß das schwerste Hindernis für solche nützlichen Unternehmungen in der Nothwendigkeit liegt, das zu theilende Grundstück schuldenfrei zu machen, lange bevor Rentenbriefe ausgegeben werden können, so erhellt, daß der Staat, wenn er sich — und zwar auch finanziell — stark macht, geeigneten Unternehmern von Ansiedelungen für diese Zeit einen billigen Zwischenkredit zu sichern, im wesentlichen das, was noththut, bereits leistet. Durch den Ausschluß gewerbsmäßiger Güterschlächter von diesen Zwischenkrediten werden diese zu Gunsten der unterstützungswürdigen Unternehmungen zurückgedrängt, umgekehrt können vertrauenswürdige Unternehmer durch Gewährung jenes Zwischenkredits sehr wirksam unterstützt, und es kann dabei zugleich eine ausreichende Kontrolle darüber gesichert werden. Ein solches Vorgehen böte den weiteren Vortheil, das erwünschte Ziel zu erreichen, ohne den Staat mit schweren finanziellen Lasten und mit einer schwer zu tragenden Verantwortung zu beschweren, während eine Ausdehnung des Wirkungskreises der Ansiedelungskommission nur zu leicht dazu führen würde, derselben einen monopolartigen Charakter zu geben und die im Interesse der Sache nicht wohl zu entbehrende Privatthätigkeit lahm zu legen. Die Erwägungen, welche innerhalb der Regierung in Bezug auf die staatliche Förderung der inneren Kolonisation gepflogen werden, dürften sich daher vorzugsweise auf die Durchführung des soeben skizzirten modus procedendi beziehen.

Parlamentarisches.

** **Berlin,** 12. April. Der Reichstag begann heute die erste Berathung der Novelle zum Postgesetz. Nach einer einleitenden Rede des Staatssekretärs v. Podbielski, die sich in der Hauptsache mit der Rechtfertigung des vorgeschlagenen neuen Postzeitungstarifs befaßte, erklärte Abg. Dr. Marcour (Centrum) die Zustimmung seiner Partei zu der Ausdehnung des Postregals, falls die Entschädigungsfrage in befriedigender Weise gelöst würde. Erhebliche Bedenken aber erhob der Redner namens des Centrums gegen die Bestimmung, wonach das Fortbestehen der Privatposten in Zukunft von behördlicher Konzession abhängig sein soll. Die Sätze des neuen Postzeitungstarifs seien zu hoch, und man dürfe den Abonnementspreis nicht ganz außer Acht lassen. Hierüber werde sich in der Kommission eine Verständigung erzielen lassen. Ausdrücklich aber verlangte der Centrumsredner namens seiner Partei die Beseitigung der Bestimmung, wonach der Beförderung von Zeitungen durch Expreßboten erhebliche Beschränkungen auferlegt werden. Staatssekretär v. Podbielski suchte die von dem Abgeordneten Dr. Marcour in dieser Richtung geäußerten politischen Bedenken zu entkräften. Abg. v. Waldow-Reitzenstein erklärte namens der Konservativen, daß sie der Vorlage im ganzen wohlwollend gegenüberständen. Abg. Singer erklärte zwar die ganze Vorlage für einen Ausfluß fiskalischer Plusmacherei, kam aber dem Staatssekretär weit entgegen bezüglich der Erweiterung des Postmonopols. Von einer Entschädigung der Privatpostanstalten wollen die Sozialdemokraten nichts wissen. Die Nationalliberalen stehen, wie Abg. Hasse erklärte, der Vorlage im ganzen wohlwollend gegenüber. Sie haben nur einige Bedenken hinsichtlich des neuen Zeitungstarifs und der Bestimmungen über die Expreßboten. Abg. Pachnicke bekämpfte insbesondere die Beseitigung der Privatposten und die vorgeschlagene Neuregelung des Zeitungstarifs. Staatssekretär v. Podbielski ließ durchblicken, daß er geneigt sei, die Bestimmung bezüglich der Expreßboten angesichts des einmüthig dagegen erhobenen Widerstandes fallen zu lassen. Nachdem Graf Bernstorff-Lauenburg namens der Reichspartei sich im wesentlichen zustimmend zu der Vorlage geäußert, wurde die weitere Berathung auf Donnerstag vertagt.

* Dem Landtag ist eine Nachweisung zugegangen über die Verwendung des Fünfmillionenfonds zur Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern bis zum Schluß des Jahres 1898.

Danach befinden sich im Betriebe die Kornhäuser zu Halle a. S., Janowitz in Posen, Pelplin in Westpreußen, Barth, Pyritz, Schivelbein, Kolberg, Stolp, Gramenz, Neustettin, Belgard und Stargard i. Pom.; ferner Bettenhausen, Hofgeismar, Hohenelche, Hanau und Zierenberg in Hessen, Soest und Essen in Westfalen und Padbergen in Hannover. Die Verhandlungen über den Bau von Getreidelagerhäusern mit den Kornhausgenossenschaften zu Rastenburg und Tilsit in Ostpreußen und zu Neudalz in Schlesien sind noch nicht zum Abschluß gelangt; ebenso schweben zur Zeit Verhandlungen mit der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über die Errichtung eines Kornhauses in Nordhausen, ohne daß indessen das hier in Frage kommende Baukapital schon endgültig feststeht und bewilligt ist. Einer Resolution des Herrenhauses entsprechend ist auf dem Gelände des Hamburger Bahnhofes in Berlin am Ufer des Spandauer Schiffahrtskanals ein sog. Versuchs-Kornlagerhaus aus Mitteln des Fünfmillionenfonds erbaut worden, in welchem Versuche sowie Untersuchungen sowohl auf technischem wie auf wissenschaftlichem Gebiete angestellt werden sollen, um die bestmögliche Behandlung des Korns bei der Einlagerung sowie seine sich dabei etwa vollziehenden organischen Veränderungen zu erproben und kennen zu lernen. Für die Vornahme dieser Versuche ist ein Zeitraum von fünf Jahren in Aussicht genommen. Zu ihrer Durchführung haben sich der „Verein für Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" und der „Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland" bereit erklärt; mit ihrem Vorstande ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach diese Vereine die Verpflichtung zur Anstellung jener Versuche und Untersuchungen sowie die Unterhaltung und den ganzen Betrieb des ihrer Benutzung überwiesenen Lagerhauses mit sämmtlichen persönlichen und sachlichen Kosten übernehmen, wogegen ihnen auch sämmtliche Einnahmen zufließen und außerdem ein Jahreszuschuß seitens des Staates gewährt worden ist, dessen Höhe für die ersten beiden Jahre, für die der Vertrag einstweilen geschlossen ist, auf je 6000 M. vereinbart worden ist. Das Versuchskornhaus ist im Herbste 1898 in Betrieb genommen worden.

Gotha, 12. April. Die gestrige Erklärung des Herzogs von Connaught über die Annahme der Thronfolge, die wir mitgetheilt, wurde vom Landtag mit Stillschweigen aufgenommen, ebenso die Mittheilung des Staatsministers v. Strenge daß er sich verpflichtet gefühlt, dem Herzog von Connaught „für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990413019/fragment/page=0001

diesen Beweis der Treue an Land und Bevölkerung in den Herzogthümern namens der Regierung ehrerbietigen Dank abzustatten".

Dessau, 12. April. Der Landtag genehmigte gestern in zweiter Lesung die beiden Vorlagen, die weitere Verstärkung der Wasserhaltungsanlagen auf dem Salzwerke Leopoldshall und die Herstellung einer neuen Schachtanlage auf dem Kirchenacker bei Güsten betreffend, sowie den Entwurf einer neuen Gesindeordnung nach den Kommissionsanträgen, und ferner die Vorlage wegen der weiteren Veräußerung landesfiskalischer Grundstücke. Zur Durchführung der Verstärkung der Wasserhaltungsanlagen auf dem Salzwerke Leopoldshall soll eine Anleihe von 450,000 M. und zur Herstellung einer neuen Schachtanlage bei Güsten eine solche von 600,000 M. angenommen, die Zinsen und Amortisation von mindestens 2½ Prozent dieser Anleihen bis zum 1. Juli 1900 aus der Staatsschuldenverwaltung, Ueberschußverwaltung, bestritten werden.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Der Landrath des Kreises Lauban, Hengstenberg, ist als Nachfolger des Freiherrn von Schoelmer zum Oberpräsidialrath beim Oberpräsidium in Breslau ernannt worden.

Volkswirthschaftliches.

* Dem Spiritusringe sind, wie der „Voss. Ztg." zuverlässig gemeldet wird, nunmehr 143 Millionen Liter Kontingent beigetreten, also etwa 8 Millionen seit voriger Woche. Ein Theil hiervon entfällt auf die im April verschiedentlich beigetretenen kleineren berliner Spiritushändler, die eine Anzahl Brennereien der Mark Brandenburg dem Ringe zuführten.

Soziale Angelegenheiten.

* Am 11. April fand unter Vorsitz des Vice-Oberceremonienmeisters v. von dem Knesebeck die erste Sitzung des Komitees für das Zusammenwirken der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz mit den Berufsgenossenschaften statt, in der die von Stabsarzt Dr. Pannwitz und Direktor Max Schlesinger verfaßten Grundsätze berathen und als Richtschnur für die weitere Thätigkeit des Komitees, das aus Delegirten vom Rothen Kreuz und sämmtlicher im Ausschuß des Berufsgenossenschaftsverbandes vertretenen Berufsgenossenschaften besteht, gutgeheißen wurden. Alsdann wurde ein Geschäftsausschuß gewählt, der insbesondere dafür Sorge tragen soll, daß an geeigneten Plätzen des Deutschen Reiches weitere Komitees ins Leben gerufen werden, die im Sinne der bezügl. Erlasse des Reichsversicherungsamts bezw. der preußischen Minister des Krieges, Kultus und Innern an die Oberpräsidenten, Ausbildungskurse für erste Hilfe veranstalten und thunlichst im Anschluß an vorhandene Einrichtungen durch Errichtung von Materialniederlagen, Verbandstellen und Unfallstationen Maßnahmen für die Fürsorge bei Verletzungen schaffen.

Schule und Kirche.

* Zum Bischof von Osnabrück wurde gestern durch das Domkapitel der Regens Voß von Münster gewählt. Als königlicher Kommissar fungirte Oberpräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

63. Sitzung vom 12. April. 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.
Am Bundesrathstisch: Staatssekretär v. Podbielski.
Auf der Tagesordnung steht als erster Gegenstand das Posttaxgesetz.

Das Posttaxgesetz erhöht das Gewicht für einfache Briefe auf 20 Gramm und setzt folgende Gebühren für die Beförderung von Zeitungen fest: a) 10 Pf. für die Bezugszeit ohne Rücksicht auf deren Dauer; b) 15 Pf. jährlich für das wöchentlich einmalige oder seltenere Erscheinen, sowie 15 Pf. mehr für jede weitere Ausgabe in der Woche; c) 10 Pf. jährlich für das Kilogramm des Jahresgewichts, mindestens aber 40 Pf. jährlich für jede Zeitung. Sodann gestattet der Entwurf die Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen durch expresse Boten nur dann, wenn der Expresser von nur einem Absender abgeschickt wird und nur für bis zu 5 Kilogramm postzwangspflichtige Gegenstände. Die Beförderung geschlossener Briefe soll in Zukunft nur noch der Reichspost gestattet sein. Privatpostanstalten zur Beförderung unverschlossener Briefe, Drucksachen, Karten und Waarenproben sollen nur noch mit Genehmigung des Reichskanzlers, in Bayern und Württemberg mit Genehmigung der Landescentralbehörde gestattet sein. Die infolge des Entwurfs aufgehobenen Privatpostanstalten sollen für den ihnen dadurch entstandenen Schaden und den entgangenen Gewinn nach den Grundsätzen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches entschädigt werden. Ebenso sollen die Beamten solcher Anstalten mit einer einmaligen Summe, die einem Theile ihres Jahresgehalts oder dem ganzen Jahresgehalt — letzteres bei einer mehr als sechzehnjährigen Dienstdauer — entspricht, abgefunden werden.

Staatssekretär v. Podbielski begründet das Gesetz und verweist auf den vorjährigen Versuch, diese wichtige Materie gesetzgeberisch zu ordnen. Die vorjährige Vorlage sei jedoch hinsichtlich der Privatpostanalten nach anderer Richtung hin erweitert worden. Auch die Postzeitungstarif-Reform sei in der Vorlage enthalten, obwohl ihm dies gerade zum Vorwurf gemacht werde. Er werde als der unfruchtbare Mann hingestellt gegenüber seinem „verständigen" Vorgänger. Im vorigen Jahre bedauerte man das Fehlen des Postzeitungstarifs, jetzt ereifere man sich, „daß das Ding darin steckt." Die Reform des Postzeitungstarifs sei aus Gründen der Gerechtigkeit unbedingt nothwendig, der jetzige Zustand sei unhaltbar. Viele, namentlich unparteiische Blätter haben wenig Redaktionskosten, weil sie nur mit der Scheere arbeiten, und infolgedessen niedrige Abonnementspreise, die jetzt leider der Beförderungsgebühr zu Grunde gelegt werden. In Zukunft wird die Gebühr nach der Häufigkeit des Erscheinens und nach dem Gewicht der Blätter berechnet werden. Redner vertritt dann „Stilblüthen" aus Artikeln parteiloser Blätter gegen den Postzeitungstarif, „Wechselbalg," „entartete Mißgeburt, die am grünen Tisch gezeugt worden sei," seien solche Ausdrücke. (Heiterkeit.) Redner weist dann eine Reihe von ernsthaften Einwendungen gegen den Postzeitungstarif zurück, so die Feststellung des Gewichts ꝛc. Auch der Vorwurf, die Regierung verfahre nach dem Rezept der Agrarier und zöge die großen Orte zu Gunsten des platten Landes aus, sei unbegründet. Die Post müsse mit Ueberschüssen arbeiten, sonst verfalle sie in eine Defizitwirthschaft, wie das Beispiel von Amerika zeige. Die Konkurrenz der Privatpostanstalten müsse im Interesse der Reichspost und des Verkehrs beseitigt werden. Die Expreßbeförderung der Zeitungen nach den Vororten durch die Verleger selbst müsse eingeschränkt und dem Postgesetz von 1871 angepaßt werden. Was die Entschädigung an die Privatpostanstalten betreffe, so erkenne die Regierung keinen Rechtsgrund dafür, sondern nur Billigkeitsgründe an. Die meisten Anstalten bestehen noch nicht lange, die meisten erst seit 1895, die älteste seit 1885. Die Entschädigung dürfte also nicht zu hoch bemessen werden.

Abg. Dr. Mercour (Ctr.): Seine Freunde betrachten den Staatssekretär keineswegs als einen unverständigen Mann, weil er diese Vorlage eingebracht, aber sie hofften, daß er bei seinen Reformen nicht zu engherzig sein möge und vor allem nicht die großen Städte gegen die kleinen Orte bevorzugen werde. Dies gelte namentlich von dem Ortsporto. Wenn seine Partei auch den Reformeifer gern anerkenne, so habe sie doch Bedenken gegen die Vorlage, speziell hinsichtlich der Beseitigung der Privatpostanstalten. Sie werde derselben nur dann zustimmen, wenn die Entschädigungen so ausfallen, daß Beschwerden nicht mehr erhoben werden. Besonders bedenklich sei Artikel III bezüglich der Konzession. Entweder behalte man die Privatposten bei oder beseitige sie. Hinter diesem Artikel, der ausgemerzt werden müsse, stecke ohne Zweifel der Finanzminister. Der Postzeitungstarif sei gewiß reformbedürftig, es müsse wieder das richtige Verhältniß zwischen Leistung und Gegenleistung hergestellt werden. Das Gewicht der Zeitung müsse berücksichtigt werden, bedenklich erscheine es aber, daß der Abonnementspreis gar nicht zur Anrechnung gezogen werden solle. Hier werden historische Rechte vieler Zeitungsverleger verletzt. Er hoffe, daß sich in der Kommission ein gangbarer Weg finden lasse. Höchst bedenklich erscheine ihm die Ausschließung von Expreßbestellungen der Zeitungen, die die Verleger und das Publikum schwer schädige und deshalb ausgemerzt werden müsse. Durch die expresse Bestellung der Zeitungen erhalten die Bewohner der Umgegend noch am Abend wichtige Nachrichten, namentlich Industrielle die Handelsnachrichten. Die Post werde ohne Zweifel eine erhebliche Vermehrung ihrer Unterbeamten vornehmen müssen, um den neuen Anforderungen genügen zu können. Die Vorlage habe auch eine politische Bedeutung und dürfe unter keinen Umständen zu einer Beschränkung der Presse führen, ohne welche keine Partei mehr existiren könne, kein Fortschritt denkbar sei. In den Postmonopolen liege eine große Gefahr z. B. in Wahlzetteln bei Beförderung von Flugblättern. Seine Partei werde objektiv an die Vorlage herangehen und empfehle die Berathung in einer Kommission von 21 Mitgliedern.

Staatssekretär v. Podbielski: Eine fiskalische Absicht habe bei Artikel III nicht vorgelegen, sondern nur sachliche Erwägungen. Bezüglich der expressen Boten sei die Post nach dem Grundsatz vorgegangen: Gleiches Recht für alle, nämlich für alle Zeitungen, reiche und minder bemittelte. Ueber alle diese Dinge werde sich in der Kommission reden lassen.

Abg. v. Waldow-Reitzenstein (k): Seine Partei stehe der Vorlage im allgemeinen wohlwollend gegenüber. Bedenken errege ihr die Beschränkung der Bestellung durch expresse Boten, weil sie zu einer weitgehenden Belästigung des reisenden Publikums führen könne. Auch gegen Artikel III (Konzessionirung) habe seine Partei Bedenken gehabt, die aber durch die Erklärung des Staatssekretärs beseitigt seien. Der heutige Postzeitungstarif sei veraltet angesichts der großen Entwickelung des Zeitungswesens, eine Reform sei nothwendig, aber er bezweifle, daß es richtig sei, die Gebühr nur nach den äußeren Erscheinungsbedingungen zu bemessen. Auch dürfe den ärmeren Volksklassen nicht ihre Lektüre vertheuert werden. Mit der Kommissionsberathung sei seine Partei einverstanden.

Abg. Singer (Soz.): Die fiskalische Pfuschmacherei geht wie ein rother Faden durch die Vorlage hindurch, die sicher eintretende Vermehrung des Verkehrs werde nicht in Rechnung gestellt. Man werde den Gedanken nicht los, als wenn die ganze Reform darauf abziele, die Einnahmen der Reichspost zu vermehren. Der wichtigste Punkt sei die Erweiterung des Postregals, der seine Partei nicht prinzipiell ablehnend gegenüberstehe. Sie werde ihre Stellung aber von der endgiltigen Gestaltung des Entwurfes abhängig machen. Seine Partei werde versuchen, Bestimmungen in die Vorlage hineinzubringen, welche gegen einen politischen Mißbrauch des Postmonopols Schutz gewähren. Was die Reform des Postzeitungstarifs anbetreffe, so sei das über aufgestellte Prinzip ein gesundes. Leistung und Gegenleistung stehen gegenwärtig in keinem Verhältniß zu einander. Es werde allerdings gesagt, der Herr Staatssekretär stärke die sozialdemokratische Presse, indem er durch den Zeitungstarif den unparteiischen Annoncenblättern zu Liebe gehe. Die Befürchtungen des Abg. Mercour bezüglich der expressen Boten theile er auch auf die Konzessionirung (Artikel III) werde sich seine Partei unter keinen Umständen einlassen. Solche Bestimmungen könnten auch gegen die Sozialdemokratie Anwendung finden und es sei zweifelhaft, ob die harmlose Ehrlichkeit des Staatssekretärs den Scharfmachern auf die Dauer widerstehen könnte. Die Erweiterung des Postmonopols erheische erhebliche Portoermäßigungen, die klar im Gesetz festgelegt werden müssen. Die Entschädigung der Privatgesellschaften sei nicht so wichtig wie die ihrer Angestellten. Die Ratenzahlung empfehle sich nicht.

Staatssekretär v. Podbielski verweist bezüglich der Ratenzahlung auf frühere Vorlagen des Reichstages und erklärt, daß die Post bei steigenden Einnahmen naturgemäß auch mehr zu Reformen geneigt sei, als bei fallenden.

Abg. Hasse (nl.): Seine Partei stehe der Vorlage sympathisch gegenüber, wünsche aber auch die Aufnahme der Tarifermäßigungen in das Gesetz. Die Privatpostanstalten sowie ihre Angestellten müssen ausreichend entschädigt werden, die Sätze für die letzteren vertrügen eine Erhöhung. Mit der Reform des Postzeitungstarifs sei seine Partei einverstanden, es müßte aber neben dem Gewichte auch der Abonnementspreis der Zeitungen in Betracht gezogen werden. — Die Bestimmung über die Expreßboten müßte gründlich geändert werden, den Artikel III (Konzession) acceptire seine Partei mit einigen Abänderungen. Vor allem dürfe der deutsche Sortimentsbuchhandel in der Vermittlung der Zeitschriften nicht behindert werden, denn er sei auf diese Einnahme angewiesen. Seine Partei sei mit der Berathung der Vorlage durch eine Kommission einverstanden, beantrage aber die Verweisung an die Budgetkommission.

Abg. Dr. Pachnicke (Frs. Vg.) widerspricht letzterem Vorschlage und bittet um Verweisung an eine besondere, möglichst sachkundige Kommission. Die Vorlage bringe eine Reihe kleinerer Reformen und Portoermäßigungen, die aber unter allen Umständen von einer Beseitigung der Privatposten abhängig gemacht werden. Das zeige, daß das Hauptmotiv für die Vorlage ein fiskalisches sei und alles andere nur Dekoration. Von den Privatposten haben nicht nur die kleinen Leute, sondern auch der kaufmännische Mittelstand große Vortheile. Die Reichspost wolle die beseitigen, weil sie fürchte, daß die Privatanstalten ihr den Rahm abschöpften und ihr allein das Unrentable verbleibe. Was die Konzessionspflicht betreffe, so müsse sie mindestens für schon bestehende Gesellschaften ausgeschlossen sein. Redner bekämpft sodann die vorgeschlagene Reform des Postzeitungstarifs unter Hinweis auf die Nothwendigkeit des Bestehens billiger Zeitungen und empfiehlt einen Kompromiß mit den Zeitungs-Verlegern unter Berücksichtigung des Abonnementspreises. Redner zitirt zum Schluß eine Aeußerung Heinrich's von Stephan, daß die Reichspost sehr wohl die Konkurrenz der Privatpostanstalten vertragen könne und mit der Entlastung sehr zufrieden sei und bittet, das Gesetz auf die Bestimmung zu beschränken, daß jeder Brief nur 10 Pf., im Ortsverkehr nur 5 Pf. kosten solle (Heiterkeit).

Staatssekretär v. Podbielski: Dann sollte man noch die Bestimmung hinzufügen, daß jeder Briefschreiber noch eine Entschädigungsgebühr erhält. (Heiterkeit.) — Ueber die Unzuverlässigkeit der Privatposten werde vielfach geklagt, z. B. in Hannover von der Handelskammer. Er hoffe, daß man über die erhobenen Bedenken zu einer Verständigung gelangen werde.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Rp.) hält das Prinzip des Postzeitungstarifs zwar für richtig, hat aber auch Bedenken gegen die hier aufgestellten Sätze. Der Schwerpunkt des Gesetzes sei die Entschädigung der Privatpostanstalten. Je länger diese Regelung aufgeschoben werde, um so schwieriger werde sie sein, namentlich, wenn noch eine Reihe von Vororten eingemeindet werde. Die Gerechtigkeit verlange eine Entschädigung dieser Privatgesellschaften.

Hierauf wird die weitere Berathung auf Donnerstag, 1 Uhr, vertagt, außerdem stehen noch die beiden anderen Vorlagen auf der Tagesordnung.

Schluß 5½ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In den großen Buchhandlungen wurden sämmtliche Ansichtskarten mit dem Bildniß Grillparzers und dem Text „Der Katholizismus ist an allem schuld" konfiszirt.

Als Grund der Auflösung des Vereins evangelischer Glaubensgenossen in Wien wird angegeben, daß sich derselbe angeblich eine politische Demonstration zu schulden kommen ließ, indem er am 28. März eine Resolution beschloß, worin folgende Sätze vorkommen: Der Verein evangelischer Glaubensgenossen erblickt in der in Oesterreich in jüngster Zeit entstandenen religiösen Bewegung die Rückkehr zu den in unserem Vaterlande durch die Gegenreformation mit Gewalt unterdrückten Grundsätzen der Reformation und begrüßt diese Bewegung, welche, gestützt auf die von Se. Majestät gewährleistete volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, eine Sühne für das den Evangelischen Oesterreichs in früheren Jahrhunderten zugefügte schwere Unrecht zu bieten verspricht, aufs wärmste.

Belgien.

In Seraing sind gestern 3000 Grubenarbeiter in den Ausstand getreten und verlangen eine Lohnerhöhung von 15 Proz.; man befürchtet, daß sich der Ausstand über den ganzen lütticher Bezirk ausdehnen wird.

Frankreich.

Die noch zu erwartenden weiteren Veröffentlichungen des „Figaro" zur Dreyfus-Angelegenheit dürften — vielleicht abgesehen von den Auslagen Picquart's — schwerlich wesentliche Ergänzungen zu dem, was man jetzt weiß, bringen, und die das Interesse an der Fortsetzung der einander widersprechenden und in Ehrenfragen aller Art sich verlierenden Bekundungen wird wohl mehr und mehr erlahmen. — Jetzt besagt eine „Havas"-Note: Mehrere Blätter besprechen die Erklärungen Paléologues vor der Kriminalkammer und suchen andere Beamte des Auswärtigen Amtes wegen des Antheils, den sie an der Uebersetzung einer Depesche genommen haben, in die Streitsache zu ziehen. Wir sind in der Lage zu erklären, daß die Auslagen des Delegirten des Auswärtigen Amtes nur die offiziellen und übereinstimmenden Erklärungen der Personen wiedergeben, welche bei dieser Uebersetzung mitgewirkt haben. — „Der Minister des Auswärtigen, Delcassé, verwahrt sich in der „Agence Havas" gegen die Behauptung, daß der „Figaro" von ihm das Material über die Zeugenaussagen vor der Kriminalkammer erhalten habe.

Der Kassationshof ist gestern nicht zusammengetreten, sondern wird erst heute in ordentlicher Sitzung tagen. Wie aus bester Quelle versichert wird, hat der Kassationshof beschlossen, alle Geschworenen im Dreyfus-Prozeß vorzuladen und zu vernehmen. Wie es weiter heißt, soll der frühere Präsident der Republik, Casimir Perier, dem General Mercier gegenübergestellt werden.

Der Untersuchungsrichter Pasques verhörte gestern nochmals Déroulède und Habert. Beide erklärten, daß sie von ihren früheren Auslagen nichts zurücknehmen, denselben auch nichts hinzuzufügen hätten. Infolgedessen wurde die Untersuchung endgiltig abgeschlossen. Pasques wird die Akten nunmehr der Staatsanwaltschaft übergeben, damit diese über die weitere Verfolgung der Sache ihre Entscheidung trifft.

Wie das „Journal" wissen will, beabsichtige Frau Dreyfus, einen neuen Antrag auf Annullirung des Prozesses Dreyfus einzureichen, da der erste Antrag unbeantwortet geblieben sei.

Das Zuchtpolizeigericht vertagte um 14 Tage die Ehrenbeleidigungsklage des Obersten Cordier gegen die „Libre parole."

Eine Gesellschaft für Volkshochschulen hat sich in Frankreich unter dem Namen Coopération des idées gebildet. Sie hat es sich zur Aufgabe gesetzt, eine Volksuniversität in jeder großen französischen Stadt zu organisiren. Der Sitz der Gesellschaft ist in Paris. Gabriel Séailles, Professor an der Sorbonne, ist Vorsitzender. Der Deputirte Dr. Delbet und Henry Michel von der Sorbonne sind Vicepräsidenten. Eine große Anzahl von bekannten Gelehrten, Schriftstellern und Beamten gehört dem Propagandakomitee an.

Italien.

König Humbert und Königin Margherita sind an Bord der „Savoia" unter dem Donner der Geschütze der italienischen und französischen Kriegsschiffe gestern vormittag 10 Uhr in Cagliari auf Sardinien eingetroffen. Unmittelbar nach dem Eintreffen der „Savoia" begab sich Schiffskapitän Cardier, Generalstabschef des französischen Geschwaders, mit einer Dampfschaluppe nach der „Savoia", um dem Könige Humbert den Gruß der französischen Regierung zu überbringen. Die Majestäten, die vom Ministerpräsidenten Pelloux und dem Minister der öffentlichen Arbeiten Lacava begleitet waren, wurden von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden sowie dem Erzbischof empfangen und von einer ungeheuren Menschenmenge jubelnd begrüßt. Auf dem ganzen Wege, den der königliche Zug zurücklegen hatte, bildeten zahlreiche Vereine Spalier. Der königliche Wagen wurde buchstäblich mit Blumen überschüttet. Die Menge durchbrach die polizeilichen Absperrungen, umringte den Wagen und begrüßte das Königspaar mit begeisterten Zurufen. Sodann begleitete sie den Wagen bis zum königlichen Palast, wo die Majestäten auf dem Balkon erschienen und ihnen neue Ovationen dargebracht wurden. Am Nachmittag machten der König und die Königin eine Fahrt durch die Hauptstraßen der Stadt. Die Menge in den Straßen war so groß, daß der Wagen nur langsam vorwärts kommen konnte.

Spanien.

Der Kriegsminister General Polavieja besetzte die wichtigen Punkte der Provinz Valencia und Katalonien mit starken Truppenabtheilungen und verstärkte die Garnisonen mehrerer Orte. Der Kreuzer „Venadito" ankert zur Ueberwachung der Küste bei Los Pasajes. — General March, der einen beleidigenden Brief an den Kriegsminister General Polavieja gerichtet hatte, wurde verhaftet.

Großbritannien und Irland.

Von den in Irland nach dem neuen Selbstverwaltungsgesetz abgehaltenen Wahlen sind jetzt 649 Ergebnisse bekannt. Von im ganzen 670 Sitzen haben die Nationalisten 536, die Unionisten nur 113 erhalten. Darnach ist jetzt die große Mehrzahl der lokalen Körperschaften für Homerule. — Sir Thomas Esmonde drückt in den irischen Blättern den Wunsch aus, jeder irische Grafschaftsrath möge in seiner ersten Sitzung am 22. d. M. beschließen, je zwei Mitglieder nach Dublin zu delegiren, die dort alle nationalen Angelegenheiten berathen, somit eine Art Volkspartei bilden sollen.

Türkei.

Die russische Aktion in der Kriegsentschädigungsfrage findet in allen diplomatischen Kreisen aufmerksamste Beachtung. Es handelt sich darum, nicht blos die Einziehung der für die Indemnität bestimmten Einkünfte, sondern die Verwaltung aller Steuereingänge in sieben Vilajets in die Hände der Ottoman-Bank zu legen, welche ihrerseits die Ueberschüsse nach Zahlung der Indemnität an die türkische Finanzverwaltung abzuführen hätte. Die Ottoman-Bank würde in sieben Vilajets die Funktionen einer General-Staatskasse gerade wie die Dette publique für die ihr überwiesenen Einkünfte übernehmen. Zwischen der russischen Botschaft, der Pforte und der Ottoman-Bank sowie bereits eine detaillirte Geschäftsordnung festgelegt, welche der Pforte für die von der Ottoman-Bank einzurichtende Verwaltung in den sieben Vilajets eine Anzahl Obercontrolleure zugesteht. Sowohl die Geschäftsordnung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990413019/fragment/page=0002

wie das zwischen Rußland und der Türkei zu unterzeichnende Uebereinkommen lagen gestern einem außerordentlichen Ministerrath vor, doch hat derselbe noch keinen endgiltigen Beschluß gefaßt. Die Mehrheit ist jedoch günstig gestimmt für den vorgeschlagenen Plan.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge wurden in den letzten Tagen zahlreiche Türken wegen jungtürkischer Umtriebe verhaftet.

Griechenland.

In der Deputirtenkammer wurden bei der gestrigen Wahl des Präsidenten 225 Stimmen abgegeben; hiervon erhielt Alamados (Trikupis) 128 Stimmen, der Regierungskandidat Topalis 28 und der Delyannist Roma 37 Stimmen. — Nach der Sitzung hat alsdann das Kabinet definitiv seine Entlassung gegeben; der König hat beschlossen, Theotokis mit der Bildung eines neuen Kabinets zu beauftragen.

Rumänien.

Nach dem Rücktritt Sturdza's soll auf dessen Vorschlag Eugen Stratescu mit der Bildung eines alle liberalen Gruppen vereinigenden Koalitionsministeriums betraut werden.

Rußland.

Die Universität Dorpat ist auf Verfügung des dortigen Kurators geschlossen, ebenso wie das Polytechnikum in Riga. Sämmtliche Studenten sind exmatrikulirt und haben bis zum 12. April a. St. neue Anmeldungen einzureichen, die der eingehendsten Prüfung unterzogen werden.

Der Skorbut nimmt, wie wir bereits kurz meldeten, in den Nothstandsgebieten große Verbreitung an. Fast der ganze Kreis Stawropol, sowie der nördliche Kreis Samara sind ergriffen, kaum ein Dorf ist verschont. Rothe Kreuz-Lazarethe sind nach Möglichkeit errichtet, ebenso sind Anstalten zur künstlichen Verpflegung der Brustkinder getroffen, da die abgezehrten kranken Mütter sie unmöglich selbst stillen können. Das Komitee des dort arbeitenden Rothen Kreuzes ist durch Ueberanstrengung buchstäblich erschöpft, besonders die Speiseanstalten erfordern große physische Anstrengung. Da nur ein verhältnißmäßig kleines Personal zur Verfügung steht, hat der Bischof von Samara bereits Nonnen aus dem dortigen Kloster zur Hilfe abgeschickt. Im Samaraschen Gouvernement sind 147 Dörfer vom Skorbut ergriffen, auch kommen aus dem Kasanschen beunruhigende Nachrichten. Das Sanitätspersonal des Rothen Kreuzes erfordert dringend Verstärkung, so daß zu den vorhandenen 14 Aerzten, 52 Studenten, 22 Feldscherern und 176 barmherzigen Schwestern weitere 10 Aerzte und 30 Schwestern treten können.

Asien.

Die englischen Meldungen über den erfolgten Abschluß des Abkommens zwischen Rußland und England betreffs Chinas waren verfrüht. Aus Petersburg wird jetzt festgestellt, daß die Verhandlungen wohl einen durchaus befriedigenden Verlauf nehmen, daß man aber vorläufig noch gar nicht in der Lage sei, den voraussichtlichen Termin der Unterzeichnung des abzuschließenden Uebereinkommens anzugeben. — Inzwischen bereitet sich an der russisch-chinesischen Grenze der Boden für eine neue Intervention vor. Die Petersburger Regierung hat Konsularberichte erhalten, denen zufolge unter den Dunganen in Hetschon neuerdings ein Aufstand ausgebrochen ist. Die chinesische Regierung habe Truppenverstärkungen aus Kaschgar und Suidun nach dem Schauplatze der Bewegung gesendet.

Afrika.

Nach einer Meldung aus Transvaal hatte gestern in Pretoria der Präsident der Minenkammer eine lange Besprechung mit dem Staatssekretär. Wie verlautet, haben die Verhandlungen einen freundschaftlichen Charakter angenommen. General Joubert erklärte in einer Rede in Wakkerstroom, die Armee der südafrikanischen Republik würde niemals die Offensive ergreifen. Sie werde jedoch stets bereit sein, aufs äußerste zu kämpfen, wenn das Land von inneren oder äußeren Feinden angegriffen werde.

Nordamerika.

Die an Spanien zu leistenden 20 Millionen sollen durch Wechsel auf New York gezahlt werden. Präsident Mac Kinley erließ eine Kundgebung, in welcher der Wortlaut des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages und die Thatsache der erfolgten Auswechselung der Friedensurkunden zur Kenntniß gebracht wird.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 13. April. Aus Weimar erhalten wir die betrübende Nachricht, daß der frühere Lehrer unserer Hochschule, der berühmte Augenarzt Professor Dr. Alfred Karl Graefe, dort gestern im Alter von 66 Jahren gestorben ist. Prof. Graefe, der wegen Kränklichkeit 1892 seine Lehrthätigkeit an der halleschen Universität aufgab, siedelte, bis zuletzt noch praktizirend, Anfang Oktober 1897 nach Weimar über, um dort ganz der Ruhe leben zu können. Wir kommen auf den Heimgegangenen, der, gleich verdient und verehrt als Mensch und Gelehrter, weit über unsere Stadt hinaus sich großen Ansehens und außerordentlicher Werthschätzung zu erfreuen hatte, im heutigen Abendblatte näher zurück.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— In Frankfurt a. M. haben die Stadtverordneten endgiltig den neuen Seeling'schen Bauplan für das Schauspielhaus genehmigt, wonach die Baukosten 1,900,000 Mark betragen. Seeling ist bekanntlich auch der Erbauer des Stadttheaters in Halle.

— Wie die „Hamburgische Börsenhalle" mittheilt, geht der seit Jahren schwebende Plan, in Hamburg ein neues Theater für das Schauspiel und das feinere Lustspiel zu errichten, nunmehr der Verwirklichung entgegen. Das Kapital des groß angelegten Unternehmens wird auf 1¾ Millionen Mark beziffert. Secretäre des Unternehmens sind Franziska Ellmenreich, Ludwig Max, Robert Ahlt und Otto Wagner. Als Platz ist ein Gelände an der Buchen-Aller, gerade gegenüber dem Neuen Central-Bahnhofe, ausersehen. Die artistische Leitung soll Herr von Berger in Wien übernehmen.

Gerichtsverhandlungen.

K. Erfurt, 12. April. [Aufruhr.] Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Schlossergeselle Rudolph Roehr aus Erfurt zu verantworten, weil er verdächtig war, während des Maikrawalles am 16. Mai d. J. in Erfurt einem Polizeibeamten einen Stein gegen den Kopf geworfen zu haben. Die Anklage stützte sich auf die Denunziation eines Freundes des Angeklagten. Dem letzteren konnte jedoch nur nachgewiesen werden, daß er sich an der Zusammenrottung betheiligt hatte. Das nach 7½stündiger Verhandlung gefällte Urtheil lautete auf acht Monate Gefängniß.

Braunschweig, 12. April. [Die weltverbreitete Eitelkeit des schwachen Geschlechts], jünger erscheinen zu wollen als man wirklich ist, ist für die unverehelichte Mathilde E. hier recht verhängnißvoll geworden. Letztere hatte bereits die Dreißig überschritten, als sie endlich in dem langersehnten Hafen der Ehe landen sollte; sie hielt es aber für gerathen, ihrem Zukünftigen gegenüber fünf Jahre von ihrem wirklichen Alter zu unterschlagen. Als sie nun zum Zwecke des Aufgebots ihren Taufschein vorlegen mußte, da half sie sich aus ihrer peinlichen Lage dadurch, daß sie aus der Jahreszahl 1863 in wenig geschickter Weise eine 1868 machte. Dem Beamten entging aber dieser widerrechtliche Verjüngungsversuch nicht, und er erstattete Anzeige. Statt der erhofften Eheschließung wird die E. nun eine längere Freiheitsstrafe wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde zu verbüßen haben.

Danzig, 12. April. [Heirathsschwindler unschädlich gemacht.] In Danzig wurde ein gefährlicher Heirathsschwindler, der Tischler Kugelmann, für längere Zeit unschädlich gemacht. Der Angeklagte, welcher zahlreiche Mädchen um ihre sauren Ersparnisse gebracht hat und bereits wegen Heirathsschwindeleien mit Zuchthaus vorbestraft ist, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und 800 M. Geldstrafe event. noch 80 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

Provinzialnachrichten.

St. Vom Brocken, 12. April. [Wetterbericht.] Bei starken, zeitweise stürmischen Winden aus West und Nordwest hat auch in den letzten drei Tagen das trübe Wetter auf der Brockenkuppe angehalten; bereits volle sechs Tage hindurch verhüllt dieselbe dichter Nebel fast ohne jede Unterbrechung, und hat uns unsere vorgestern ausgesprochene Erwartung, daß das seit Sonnabend früh herrschende Schneewetter noch einige Tage anhalten werde, insofern getäuscht, als unter schneller Erwärmung über den Gefrierpunkt vorgestern gegen Abend der Schneefall in Regen überging, so ist doch diese Veränderung des Witterungscharakters nur vorübergehend von kurzer Dauer gewesen, denn schon gestern früh fiel bei gelindem, aber allmälig zunehmendem Frost wieder Schnee, und nach mehrstündiger Unterbrechung am Nachmittag sich wiederholend, hat schon der gestrige Schneefall die durch das Thauwetter von vorgestern abend stark gelichtete Schneedecke wiederhergestellt. Unter Drehung des Windes nach Nordwest hat gestern abend der Frost sich weiter verschärft; das Thermometer zeigte schon gestern abend 4 Grad Kälte an und steht heute tagsüber fast unveränderlich bei —5 Grad. Der in der vergangenen Nacht begonnene, fast ohne Unterbrechung heute tagsüber anhaltende zeitweise ziemlich starke Schneefall hat die Schneedecke auf der Brockenkuppe heute wiederum auf mehr als 10 cm erhöht, aber auch tief im Thal zeigen die beschneiten und stellenweise mit Rauhreif besetzten Fichten, daß auch dort der Winter wieder die Herrschaft übernommen hat.

⊙ Wittenberg, 12. April. [Einen unangenehmen Abschluß] hat eine Vergnügungsreise gefunden, die der Buchhändler Hoffmann hier am vorigen Sonnabend unternommen hat. Der junge Mann hatte sich zu seiner Erholung nach dem Bad Spaa in Belgien begeben, hat am dortigen Roulette seine ganze Baarschaft, angeblich 600 Mark, so sicher wie möglich angelegt und dann nach hier um Rekruten, im Sinne des Chevalier de la Marlinière geschrieben. Von diesem Brief hat das hiesige Amtsgericht Kenntniß erhalten, und dieses hat, da es Hoffmann in den Verdacht des betrügerischen Bankerotts hat, sofort telegraphisch seine Festnahme angeordnet.

* Torgau, 12. April. [Der flüchtige Polizeisergeant Richter] aus Belgern ist gestern nachmittag in Dresden-Löbtau, wo er sich bei seinem Sohne aufhielt, verhaftet worden und wird nach Belgern zurücktransportirt.

* Kloster Roßleben, 11. April. [Zur Einführung des neuen Rektors] der Klosterschule Professor Dr. Sorof aus Halle weilten heute der Oberpräsident Staatsminister von Bötticher-Magdeburg, der Regierungspräsident Graf Stolberg-Merseburg und Landrath Bötticher-Querfurt hierselbst. Zur Aufnahmeprüfung waren der Schule 22 neue Schüler zugeführt.

— [Ordensverleihungen.] Dem Essen Bürgermeister Kruspi zu Burg im Kreise Jerichow I und dem Eisenbahnrechnungsdirektor a. D. Rechnungsrath Friedrich im zu Erfurt ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Röhrenmeister Friedrich Bauer zu Merseburg und dem Grubenaufseher Gottfried Hendrich zu Eberswalde im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Eisenach, 12. April. [Der Centralvorstand des Evangelischen Bundes] tagt seit heute morgen im Hotel Rautenkranz hierselbst. Die Verhandlungen betreffen innere und äußere Fragen.

* Arnstadt, 12. April. [Hochdruck-Wasserleitung.] Der Gemeinderath beschloß den Bau einer Hochdruck-Wasserleitung und bewilligte hierfür eine Anleihe in Höhe von 450,000 M. Er beschloß ferner den Zwangsanschluß sämmtlicher Hausbesitzer, mit Ausnahme derjenigen, in deren Hause sich ein laufender Brunnen befindet.

* Kranichfeld, 12. April. [Der Schadenersatz], der infolge des kranichfelder Brandes aus der weimarischen Brandversicherungskasse zu leisten ist, beträgt nach amtlicher Feststellung 176,625.81 M.

* Köthen, 12. April. [Maurerstreik.] Die Maurer haben heute auf allen Bauplätzen der Stadt und Umgegend die Arbeit niedergelegt. Sie fordern Lohnerhöhung und zehnstündige Arbeitszeit.

* Braunschweig, 12. April. [Gedenkfeier des Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17.] Heute begeht das Braunschweigische Husaren-Regiment die Feier zur Erinnerung an die vor 90 Jahren erfolgte Gründung. Am Vormittag fand ein glänzend verlaufener Ehrenkappenstappel statt, bei dem der Regimentscommandeur die dem Regiment von der Stadt Braunschweig gewidmete Adresse verlas und vom Verein ehemaliger Husaren ein dem Regiment gewidmetes Ehrenblatt entgegennahm. Nach dem Regimentsappell fand eine festliche Bewirthung der Unteroffiziere und Mannschaften statt. Heute nachmittag vereinigte ein Festmahl im Offizierkasino die jetzigen und früheren Offiziere des Regiments, sowie den Vorstand des Vereins ehemaliger Husaren. Abends vergnügten sich die Mannschaften bei den für sie veranstalteten Ballfestlichkeiten in den größeren Sälen unserer Stadt.

* Koburg, 12. April. [Den eigenen Bruder erstochen. — Konfirmation von Drillingen.] Im benachbarten Seidmannsdorf erstach der 29 Jahre alte Korbmacher Karl Grosch im Streite seinen Bruder Johann. Der Thäter wurde verhaftet. — Am Sonntag wurden in der Hauptkirche zu St. Moritz die drei Töchter — Drillinge — des Schreinermeisters Schmidt konfirmirt.

* Aus dem Königreich Sachsen, 12. April. [Unglücksfälle und Verbrechen.] Die gerichtliche Sektion der Leiche der am Abend des zweiten Osterfeiertages ermordeten 19jährigen Tochter des Blumenfabrikanten König in Sebnitz hat ergeben, daß durch den Messerstich des Mordbuben keinerlei edle Theile des Mädchens verletzt worden sind, vielmehr nur eine tiefe Fleischwunde am Oberschenkel mit einer Verletzung der Schlagader vorliegt. Aus diesem Umstande ist es auch nur zu erklären, daß die Verstorbene in den ersten Augenblicken nach der That keinerlei Schmerzempfindungen geäußert hat und noch ein Stück Weges gegangen ist. Als Ursache des Todes kann somit nur Verblutung angenommen werden. Der Mörder war in der betreffenden Nacht nicht nach Hause gekommen. Wie erzählt wird, hat der Mensch die That aus Rache begangen, weil es die König, die ihm bekannt war, auf dem betreffenden Tanzvergnügen abgelehnt habe, mit dem betrunkenen Menschen zu tanzen. Er soll ihr aufgelauert haben, in der Dunkelheit zunächst aber nicht an die Richtige gekommen sein, mit der Ermordung der König, einem hübschen Mädchen, schließlich aber doch noch sein Rachewerk vollendet haben. — Der Schuhmacher Jähne in Löbau wurde in seiner Wohnung erstickt aufgefunden. Der Tod ist durch in Brand gerathene Möbel herbeigeführt worden. — Am Dienstag früh entleibte sich ein Zimmerer aus Leubsch, der sich in letzter Zeit in Bauwerkulationen eingelassen, durch Vergiften mit Schwefelsäure. Nach vierstündigem Leiden erlöste der Tod den unglücklichen Mann. — Im Schoonergrube bei Dresden fand von der Staatsanwaltschaft gestern eine Besichtigung des früheren Silberstollens statt in dem bekanntlich der Schuhmacher und Arbeiter Schneider aus Briesnitz an seinem Freunde, dem Arbeiter Uhlmann, einen Raubmordversuch seiner Zeit verübte. Schneider, der übrigens bereits das Geständniß abgelegt hat, den festen Vorsatz damals gehabt zu haben, seinen Freund Uhlmann zu ermorden, wurde gleichfalls an den Thatort gebracht.

Vermischtes.

Das koblenzer Duell. Zu dem Zweikampf zwischen dem Leutnant Döring und dem stud. phil. Klöverkorn wird der „Köln. Ztg." mitgetheilt, daß die Angelegenheit dem militärischen Ehrenrath vorgelegen habe. Der Vater des im Duell gefallenen Studenten Klöverkorn sendet ferner dem Blatte eine Zuschrift, der folgendes zu entnehmen ist: „Sie werden es begreiflich finden, daß ich ein Interesse daran habe, die Veranlassung zu dem tragischen Vorfall so dargestellt zu sehen, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß mein Sohn der Provocirte gewesen ist, wie es ja auch durch die Aussagen der bei dem Streite Anwesenden bestätigt wird. Nachdem der Leutnant Döring die beleidigende Aeußerung gethan, ist mein Sohn in aller Ruhe zu ihm gegangen und hat ihn gebeten, mit ihm herauszukommen. Draußen hat mein Sohn ihn in aller Ruhe gebeten, zu erklären, ob er ihn mit der Aeußerung habe beleidigen wollen. Hierauf schrie der Leutnant ihn an, was ihm einfalle, ihn herauszurufen; er scheine nicht zu wissen, wer er sei. Mein Sohn antwortete ihm ruhig, der Leutnant habe sich ihm zwar nicht vorgestellt, er wisse aber doch, daß er der Leutnant D. sei. Dann hat mein Sohn ihn noch zweimal in ruhigster Weise um Aufklärung gebeten, und als er immer dieselbe Bemerkung machte, er scheine nicht zu wissen, wen er vor sich habe, und ihn schließlich Rüpel und Feigling schimpfte, da versetzte ihm mein Sohn eine Ohrfeige; als D. ihn dann noch Lump schimpfte und selbst auf ihn einschlug, erhielt D. einige weitere Ohrfeigen. Einen späteren Versuch des Leutnants D., mit meinem Sohne zu sprechen, wies dieser mit dem Bemerken zurück, daß er für ihn an dem Abend nicht mehr existire, er möge, wenn er irgendwelche Wünsche habe, sie morgen kundgeben. Am folgenden Tage, nachmittags gegen 2 Uhr, erhielt mein Sohn die Forderung auf Pistolen, die er annahm, mit der Aufgabe, seine Sekundanten bis 5½ Uhr zu den Sekundanten des Leutnants D. zu senden. Den Sekundanten meines Sohnes wurde eröffnet, daß sich die Beleidigung nur durch ein Pistolenduell bis zur Kampfunfähigkeit sühnen liefe. Auf ihre Einwendung, daß kein Corps einer Universitätsstadt über einen beleidigten Kugelwechsel hinausgehe, und sie, da mein Sohn Student sei, auch nicht mehr zugestehen könnten, wurde ihnen eröffnet, daß das alles nichts nütze, sie müßten die Bedingungen des Offizier-Ehrenrathes, die auf Kampfunfähigkeit laute, annehmen, da sich ohne das die Sache nicht sühnen lasse. Die Sekundanten theilten meinem Sohne das mit, und mein in solchen Sachen ganz unerfahrener Sohn, der noch nicht 21 Jahre alt war, nahm in dem Glauben, daß er seiner Ehre nicht voll genüge, wenn er nicht auf diese scharfen Bedingungen eingehe, sie an. Die Sekundanten meines Sohnes haben dann zu Protokoll erklärt, daß sie darauf beständen, daß dem Unparteiischen nach dem dritten Kugelwechsel das Recht zustehen solle, das Duell zu beenden. Der Unparteiische, der Vorsitzende des Ehrenrathes des 68. Regiments, wurde dann auch nach dem dritten Gang von den Sekundanten meines Sohnes mit Rücksicht darauf, daß mein Sohn einen Streifschuß an der Wade erhalten hatte, aufgefordert, das Duell für beendigt zu erklären. Die Offiziere beriethen zusammen und beschlossen, daß das Duell weiter zu gehen habe. Im fünften Gang wurde dann mein Sohn tödtlich verwundet. Ich bin der Meinung, daß mein Sohn und seine Sekundanten sich in ihrer jugendlichen Unerfahrenheit zwar dazu haben drängen lassen, ein Duell mit der scharfen Bestimmung: bis zur Kampfunfähigkeit anzunehmen, daß aber ein Duell mit dreimaligem Kugelwechsel wohl auch genügt hätte."

Hochwasser. Vom Oberrhein und seinen Nebenflüssen wird fortgesetzt rapides Steigen gemeldet. Bei Köln stieg der Strom von 1,10 auf 3½ m. — Im unteren Sieggebiet herrscht Hochwasser. Die Sieg überschwemmt weite Strecken. — Auch aus dem oberen Ruhrgebiet kommende Meldungen besagen, daß die Ruhr bedenklich im Wachsen begriffen ist und bereits die Niederungen überschwemmt.

Starke Schneefälle werden aus dem Schwarzwald gemeldet. — Auch in Kiel ist Schneefall eingetreten. — In Trient erfolgte in der Nacht zum Mittwoch ein Wettersturz mit Gewitter und starkem Schneefall. Die Umgebung Trients bietet ein vollständig winterliches Bild dar. — In den Ardennen schneit es tüchtig; überall ist der Boden mehr als 10 cm hoch mit Schnee bedeckt. Dabei eisiger Wind und Nachtfröste.

Von der Pest. Aus Mekka werden 26 Pesterkrankungen gemeldet. — In Hongkong sind von 46 Pestfällen 43 tödtlich verlaufen. — Ein Priester des französischen Seminars, Herr Desaint, der jüngst nach Bangalore in Vorderindien entsendet wurde, berichtet, daß in den Gegenden außerhalb des Bezirkes Bombay die Pest noch viel furchtbarer grassirt, ohne daß das Ausland Kunde davon erhält. In Bangalore sterben täglich gegen 300 Menschen an der Seuche, also fünf mal so viel als in Bombay. Die Leichen bleiben auf den Wegen, Feldern und in den Weihern liegen, welche das Trinkwasser liefern. Denn das Militär, welches allein die Fortschaffung und Beerdigung der Leichen besorgt, vermag die Arbeit nicht rasch genug zu bewältigen. Die Eingeborenen widersetzen sich allen Schutzmaßregeln, und die Soldaten müssen oft von den Schußwaffen Gebrauch machen, um sich vor Gewaltthätigkeiten zu schützen. Der Handel stockt, die Zufuhren sind abgeschnitten und die Lebensmittel unerschwinglich theuer.

Unglücksfälle und Verbrechen. In Berlin verunglückte gestern der Schlosser Wilhelm Klix, der von der Firma Stein u. Co. mit dem Schmieren des im Keller gelegenen Fahrstuhles beauftragt war, dadurch, daß er verabsäumt hatte, den Fahrstuhl abzustützen. Der Fahrstuhl fiel herab und erschlug Klix. — Beim Cirkusbrand in Mannheim am Sonntag sind, wie nun festgestellt ist, 400 der ausgestellten Pferde gerettet worden. Die übrigen 880 sind zum größten Theil verbrannt, ein anderer Theil gestohlen worden. — In der Pfarrkirche zu Bzeszow in Galizien celebrirte am Sonntag der 51 Jahre alte Vikar Bauer das Hochamt. Während der Predigt, die ein anderer Geistlicher hielt, schrie Bauer plötzlich mit lauter Stimme nach der Kanzel zu: „Schweig, du Schurke, es ist nun genug." Dann brüllte der wahnsinnig gewordene Priester die Menge an und rief: „Ihr Schufte, scheert euch alle hinaus, was wollt ihr hier?" Der geisteskranke Priester wurde einer Irrenanstalt überwiesen. — In Ackermann in Bessarabien erfolgte gestern in der fiskalischen Spirituskektifikation eine, wahrscheinlich durch einen in Spiritus gefallenen Feuerfunken verursachte, Explosion. 6 Personen wurden getödtet, 9 verletzt. Die Gebäude wurden zerstört. — Infolge Unterspülung des Bahndammes zwischen Rostow und Nowo-Tscherkask ist ein Personenzug entgleist. Die Lokomotive, der Postwagen und sieben Waggons wurden vollständig zertrümmert; zehn Passagiere und drei Schaffner blieben todt, zwanzig andere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. — Kürzlich sprach das Schwurgericht in Antwerpen eine Frau von der Anklage des doppelten Kindesmordes frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990413019/fragment/page=0003

Die Unglückliche, die von ihrem Gatten schwer mißhandelt wurde, hatte sich mit ihren beiden unmündigen Kindern in den Kanal gestürzt, wobei die Kleinen ertranken. Am Sonntag erschoß sich der 22jährige Bruder dieser Frau, nachdem er seine ihm unireu gewordene Braut durch einen Revolverschuß verwundet hatte.

Personalnachrichten. Heute sind hundert Jahre seit der Geburt Ludwig Rellstab's verflossen, des einst so einflußreichen berliner Musikkritikers, der durch seine Streitschriften gegen Spontini und durch die gegen den ausartenden Henriette Sontag-Kultus gerichtete satirische Schrift „Henriette oder die schöne Sängerin" 1827 Aufsehen erregte. Letzteres Pamphlet trug ihm eine mehrmonatige Gefängnißstrafe ein. — Zum Präsidenten der seit 1779 in Görlitz bestehenden oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften wurde gestern Kammerherr von Wiedebach-Nostitz auf Arnsdorf (Oberlausitz) gewählt. — Pastor Ziegler, der als Vertreter der Geistesfreiheit in Kirche und Wissenschaft bekannte erste Geistliche an der Kirche zu St. Peter und Paul in Liegnitz, Verfasser des „historischen Christus" und anderer Schriften, beging gestern sein 25jähriges Amtsjubiläum. — Der Präsident der frankfurter Handelskammer, Geh. Kommerzienrath Max v. Gunita, hat sich im Hinblick auf seinen Gesundheitszustand veranlaßt gesehen, das von ihm seit einer Reihe von Jahren verwaltete Amt niederzulegen. — Der italienische Komponist Puccini ist soeben vom Präsidenten der französischen Republik zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt worden. Coubet vollzog damit eine Ehrung, die bereits von seinem Vorgänger Faure beschlossen und dem Maestro in Aussicht gestellt war. — Der hundertste Geburtstag des Komponisten Halévy, der auf den 27. Mai d. J. fällt, wird in seiner Geburtsstadt Paris festlich begangen werden.

Letzte Telegramme.

Berlin, 13. April. Die „National-Zeitung" schreibt: Im Abgeordnetenhause nahmen die Fraktionen gestern zum Gesetzentwurf betr. den Rhein-Elbe-Kanal Stellung. Die Konservativen schlossen ihre Berathungen noch nicht ab. Die Nationalliberalen entschieden sich, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, mit einigen Ausnahmen, den Grundgedanken der Vorlage anzunehmen. Das Centrum ist getheilter Meinung, indem die im Westen gewählten Abgeordneten der Vorlage zuneigen, dagegen die Vertreter des Ostens, namentlich Schlesiens, den Entwurf bekämpfen. Bei den Freikonservativen herrscht eine starke Strömung gegen die Vorlage.

Meteorologische Station zu Halle.

	12. April (9 Uhr 12. Min. ab.)	13. April (7 Uhr 12 Min. morg.
Barometer Millimeter	746,4	746,6
Thermometer C.-Grad	1,9	1,2
Rel. Feuchtigkeit	82%	85%
Wind	W 1	S 2

Maximum der Temperatur am 12. April: 9,8° C.
Minimum in der Nacht vom 12. April zum 13. April: —0,1° C.
Niederschläge am 13. April 7 Uhr morgens: 1,7 mm.

Freitag, 14. April.

Nach vorübergehender Aufheiterung meist bewölkt und zu leichten Regenfällen neigend; Temperatur im ganzen kühl.

Bericht des Berliner Wetterbureaus

vom 12. April morgens:

Memel 748, +9°, WSW 2, wolkig; Swinemünde 750, +4°, WSW 3, halbbedeckt; Hamburg 750, +3°, SW 4, bedeckt; Borkum 752, +6°, NW 4, heiter; Berlin 752, +3°, W 1, heiter; München 757, +2°, W 6, heiter; Wien 753, +5°, W 5, Regen; Triest —, —; Peterburg 753, +1°, SO 2, bedeckt; Haparanda 753, —2°, NNO 2, Schnee; Cort 757, +7°, SSW 3, halbbedeckt; Paris 760, +2°, SSW 1, Dunst.

Handel, Gewerbe und Verkehr

— Dividenden. Der Aufsichtsrath der Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden, beschloß die Dividende bei reichlichen Abschreibungen auf 15 Proz. (14 Proz. 1897) festzusetzen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wurden wieder als günstig bezeichnet. — Die Dividende der Buschtiehrader Eisenbahn wurde bei der A-Linie auf 76½ fl., bei der B-Linie auf 7½ fl. festgesetzt. Der Reingewinn beträgt bei A 1,456,415 fl., bei B 3,007,388 fl.

Buenos Aires, 11. April. Goldagio 127,40.

Rio de Janeiro, 11. April. Wechsel auf London 7.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
W. Schelenhaus & Co. in Liqu.	Barmen	Barmen	5.4.	10.5.	4.5.	18.5.
Rich. Albrecht, Kfm.	Eberswalde	Eberswalde	7.4.	10.5.	4.5.	18.5.
O. Schütz, Kfm., Inh. d. Fa. Fr. Reinbold	Gotha	Gotha	7.4.	26.5.	5.5.	2.6.
A. Ostermann, Kfm., Inh. d. Fa. Wagner & Ostermann	Prenzlau	Prenzlau	7.4.	10.5.	6.5.	24.5.
Georg Seidel, Kfm.	Spandau	Spandau	8.4.	12.5.	2.5.	30.5.

Central-Stelle der Preuss. Landwirthschaftskammern.

12. April. (Notirungsstelle.)

a. Für inländ. Getreide ist in Mark für die Tonne gezahlt worden:

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Magdeburg		145—160	137—150	150—175	140—168
Altmark		150—155	135—140	140—145	135—145
Mecklenburg östlich		148—157	138—148	140—160	140—155
do westl. der Mulde		148—155	140—145	150—170	138—150
Erfurt		145—158	143—154	150—175	135—150
Danzig		161—162	134½—135	122	128—130
Königsberg i. Pr.		—	132—137	125	120—129
Breslau		142—159	129—139	125—145	121—128

b. Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark die Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

			am 12.4.	am 11.4.
Von New York nach Berlin		Weizen	82⅛ Cts. 175.65 M.	178.20 M.
» Chicago	» »	Weizen	71¼ Cts. 166.40 »	168.55 »
» Liverpool	» »	Weizen	5 sh. 5½ d. 165.50 »	165.75 »
» Odessa	» »	Weizen	87 Kop. 164.00 »	163.15 »
» Odessa	» »	Roggen	79 Kop. 153.35 »	153.85 »
» Riga	» »	Weizen	94 Kop. 169.75 »	169.75 »
» Riga	» »	Roggen	83 Kop. 155.10 »	155.10 »
In Paris	» »	Weizen	20,85 Fr. 169.00 »	170.50 »

Getreide.

New York, 12. April. [Telegr.] Rother Winterweizen 83⅞, Weizen Mai 77⅞, Juli 76⅞, September 74⅞, Oktober —. Mais Mai 39⅞, Juli 40⅞, September —. Mehl 2,75. Getreidefracht 1.

Chicago, 12. April. [Telegr.] Weizen Mai 72⅞, Juli 72⅞, Mais Mai 34⅞.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 12. April. [Telegr.] Schmalz Western steam 5,37, do. Rohe und Brothers 5,55.

*** Köln,** 12. April. Rüböl loco 52,50, per April 50,30.
*** Hamburg,** 12. April. Rüböl (unverzollt), ruhig, loco 47,00.
*** Bremen,** 12. April. Schmalz. Matt. Wilcox 28 Pfg., Armour shield 28 Pf., Cudahy 28½—29 Pf., Choice Grocery 29½—29 Pf., White label 28½—29 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 29½ Pf.

Paris, 12. April. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, per April 48,25, per April 48,50, per Mai-Aug. 49,75, Septbr.-Dezbr. 50,00.
*** Amsterdam,** 12. April. Rüböl loco 23,75, Mai 22⅞, Herbst 22¾.
*** Antwerpen,** 12. April. Schmalz per April 65½.

Petroleum.

*** Hamburg,** 12. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,25 Br.
*** Bremen,** 12. April. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loco 6,30 Br.
*** Antwerpen,** 12. April. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 18¼ bez. u. Br., per April 18¼ Br., per Mai 18½ Br. Ruhig.
*** New York,** 12. April. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,05, do., in Philadelphia 7,00, do. Refined (in Cases) 7,80 do., Credit Balances at Oil City 113,00.

Spiritus.

*** Nordhausen,** 12. April. Branntwein 45 Vol.% für 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 61,50—63,50 M., desgl. 40 Vol.% 55,50—57,50 M.
*** Breslau,** 12. April. Spiritus per 100 l 100 proz. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per April 56,30 Br., do. 70 M. Verbrauchsabgabe per April 36,83 Gd.
*** Stettin,** 12. April. Spiritus loco ohne Fass 70 M. Konsumsteuer 37,60 bez.
*** Hamburg,** 12. April. Spiritus ruhig, per April 18⅜ Gd., per April-Mai 18⅜ Gd., per Mai-Juni 18⅝ Gd., Juni-Juli 18¾ Gd.
*** Paris,** 12. April. (Schlussbericht.) Spiritus matt, April 45,50, Mai 45,50, Mai-Aug. 43,25, Septbr.-Dezbr. 39,50.

Kaffee.

*** Hamburg,** 12. April. Kaffee behauptet, Umsatz 3500 Sack.
Hamburg, 12. April. (Vormittagsbericht.) Good average Santos, Mai 28,75 Gd., Sept. 29,75 Gd., Dez. 30,25 Gd., März 31,00 Gd.
Hamburg, 12. April. (Nachmittagsbericht.) Kaffee good average Santos, Mai 28,75 Gd., Sept. 29,75 Gd., Dez. 30,25 Gd., März 31,00 G.
Hamburg, 12. April, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, per Mai 28,75 Gd., per Sept. 29,75 Gd., Dez. 30,25 Gd., März 31,00 Gd.
Amsterdam, 12. April. Java-Kaffee good ordinary 27,25.

Havre, 12. April. (Schlussbericht.) (Bericht der hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per April 34,25, per Mai 34,75, per Septbr. 35,75. Ruhig.

Zucker.

*** Paris,** 12. April. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 31 à 32. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 kg. per April 32⅜, per Mai 32⅝, Mai-Aug. 32⅞, per Okt.-Jan. 30⅜.
*** London,** 12. April. 96% Javazucker loco 12 fest, Rüben-Rohzucker loco 10 sh. 7½ d. Käufer fest.

Berliner Börse

vom 12. April.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel	4½	Lomb. 5½
Amsterdam	3	Brüssel 2½
Petersburg	6½	Wien 5
London	3	Paris 2

Deutsche Fonds-u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	96,25
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,70
do. do. 1892	3½	99,20b
Magdeburger St.-Anl.	3½	97,50b
do. do. neue	4	—
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98,10
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	—
Bayrische Anleihe	4	172,90B
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	126,50b
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138,40b
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,75b
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,10b
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,00B

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl.	5	85,60b
do. innere do.	4½	72 75bz
Barletta 100 Lire-Loose	—	25,70B
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	98,80bz
do. do. 1888	5	98,50bz
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	86,50bG
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	27,40bz
Griech. Anl. 1881—84	—	44,70bz
do. kons. Goldrente	—	37,60
do. Monopol-Anl.	—	51,30bG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	43,70bz
Mailland. 10 Lire-Loose	—	13,50bB
Mexikaner Anl. à 100	6	100,80G
do. à 20	6	101,70bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	146,90bz
Rumän. 5% Anl. St. fd.	5	102,00B
Russ. Gold-R. 1884, 87	4	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	119,60b
do. 3% do. gar.	3	98,30G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	260,00bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	98,4,5bz
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,60bG
Türkische Anleihe D.	1	23,10bz
do. Administ.	5	99,40bz
do. 400 Frcs-Loose	—	118,50bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	102,75bzG
do. Kr.-R.	4	97,30G
do. Stants-R. 97	3½	— —

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	274,00bzG
Admiralsgarten-Bad	4	85,60bzG
Annaburger Steingut	14	173,00bzG
Archimedes	12	237,60bzG
Bauges. Berl. Chrl. i. Liq.	—	747,00bzB
do. B.-Wilm.-T.-G. i. Liq.	—	117,9bz
Braunschweiger Jute	16	212,50bzB
Berl.-Anh. Maschinen	13½	236,80bz
Berliner Bockbrauerei	10	196,60G
do. Brauerei Königst.	4	119,80bz
do. Union Gratweil	7	126,60G
Brsl. Eisenb.-W., Linke	14	292,30bzG
Breslauer Oelwerke	3½	83,25bzG
Cement-Bau-Ges. Berl.	0	179,00bzG
Charlottb. Wasserwerk	11	292,00b
Chem. Fabr. Schering	7½	191,40bzG
Chemn. Masch. Zimm.	9	197,75bzG
Dessauer Gas	12½	216,60G
Disch. Gasglühl.-Ges.	60	416,00b
Dische Jutespinnerei	12	161,75bzB
Egestorff-Salzwerke	6½	145,00bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	321,00G
Erdmann. Spinn.	2	89,90bz
Freund Masch. konv.	16	395,00bzG
Görlitzer Eisenbhnd.	17	293,00wt
Hagener Gusstahl	6½	145,90bzG
Harburg-Wien Gummi	29	— —
Harkort St.-Ges.	5	142,25bzG
do. Brückenb. konv.	7	139,50bzG
do. do. St.-Pr.	8	163,80bzG
Hirschberger Masch.	8	127,00bzB
Keyling & Th. Eiseng.	6	129,90bzB
Köln-Müsener Bgw.	11½	57,80bz
do. conv.	3	110,00bzG
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	—	925,0Gzt
La Veloce, ital. D.	0	64,40B
Ludw. Löwe & Co.	24	430,10bzG
Mälzerei Wrede	7	127,75bzG
Magdeburger Baubank	1½	118,75b
Magdeb. Strassenbahn.	9	191,25bz
Maschin. Breuer	7½	150,5Gzt
Neuroder Kunstanstalt	9	148,00B
Nordd. Eiswerke	7	122,50bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	227,00bzG
Oppeln Portl.-Cem.	11	186,60bzG
Passage	4	86,00bzG
Pfeifenbahn, Breslauer	12	330,00bzG
Saline Salzungen	2½	90,50G
Sangerhäuser Masch.	22½	314,50G
Schäffer u. Walcker	1	83,75bzG
Schlesische Cement	14½	238,00bzG
Schwartzkopff	12½	244,50G
Siemens, Glas-Industr.	14	258,25bzG
Stettiner Cham. Didier	20	430,50bzG
Südenburg. Maschin.	0	144,60bzG
Thüringer Salinen	4½	73,50G
Ver. Köln-Rothw. Pulv.	15	222,00bzG
Vereinsbrauerei Artern	5	— —
Westf. Draht-Industrie	10	166,60bz
do. Union konv.	16	— —
do. do. St.-Pr.	—	— —
Wittener Guss	16	275,00bzG
Wilhelmshütte	1½	82,00G
Zuckerfabr Fraustadt	0	124,50bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	100,70bzG

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	97,30G
Dortmund-Gronau E.	4	— —
Marienb.-Mlawkaw	5	117,50G
Ostpreuss. Südbahn	5	117,50B

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	59,90G
do. Mittelmeerb. sidr.	4	96,70G
Lemberg-Czernowitz	4	98,70B
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	92,20G
do. Ergänzungan.	3	90,10G
do. Gold-Pr.	5	— —
Oesterr. Lokalbahn	4	99,90bz
do. Nordwestbahn	5	110,000
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	75,80G
do. Obligationen	5	105,25bzG
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Stib.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	101,00G
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	100,25,bzG
Kursk-Kiew	4	100,50bzG
Mosco-Kiew-Woron	4	100,60bzG
Mosco-Kursk	4	98,50bzG
Mosco-Rjäsan	4	100,60G
Mosco-Smolensk	5	100,60bzG
Orel-Grjäsi 1889	4	100,10B
Rjäsan-Koslow	4	100,50bzG
Rjäsan-Uralsk gar ukd. (b. 1909)	4	100,80bzG
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	4	100,70bzG
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	101,30G
do. IX. Ser.	4	101,20G
Wladikawskas Obl.	5	— —
do. unkdb. b. 1906	4	100,60bzG
Manitoba rz. 1933	4½	113,10G
Northern-Pac. I. b. 1921	6	— —
do. Pref.	4	102,30bzG
do. Gen. Lien.	3	67,00bzG
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	— —
Central-Pacific	5	— —

Anstol. I. 2040 M.

Anstol. I. 2040 M.	5	99,75bz
„ II. 2040 M.	5	— —
Macedonische G.-O.	3	59,20bz
Portug. Eisenb. O. 1886	3	67,30G
do. 1889	4½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	5	119,00bzG
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	6	157,50G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	88,40bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7½	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	8	— —
Lemberg-Czernowitz	6½	144,50bzG
Oesterr. Nordwestb.	5	119,00G
do. B. Elbethalb.	5½	— —
Südösterreich (Lomb.)	3/4	29,10B
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	104,25bzG
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9½	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19½	423,75bz
Gotthardbahn	5	— —
Ital. Meridionaux	5½	140,50bz
Lütich-Limburg	6½	— —
Schweiz. Centralbahn	8	141,25bz
do. Nordostbahn	5½	97,00bzG
do. Unionbahn	3½	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Ank.-Dessauer Pfdbr.	4	100,50B
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	102,10G
do. V. rz. 100	3½	96,50B
do. VI. unkb. b. 1909	4	100,25G
do. VII. unkb. b. 1903	4	101,60G
Deutsch. Grundsch. Obl.	4	100,00bzG
do. do. V. VI.	4	101,50bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	— —
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,00bz
do. alte Ser. 1-45	3½	96,00bz
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	96,50bz
do. S. 301-360, uk. 1908	3½	98,00B
Hann. Bod. Pf. I. ukb. 1904	3½	100,00G
do. do. II.	3½	98,00B
Meininger. Hyp.-Pfdb.	3½	96,20bzG
do. II unkdb. bis 1900	4	100,30bzG
do.	3½	97,20bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	137,90G
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,80G
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	101,00bzG
Ostpreussische	3½	97,75G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	100,50bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	101,50bzG
Posensche	4	101,30bz
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,75G
do. XIII. rz. 100	4	100,50B
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	100,50B
do. do. 1906	3½	96,00G
do. do. 1900	3½	97,40bzG
Pr. Hyp.-V.-A.-G. 1905	4	100,00bzG
do. do. Cert.	4	100,50bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. ukb. 1905	3½	97,40bzG
do. XVIII ukdb. 1909	3½	98,25bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	97,50bzG
do. „ b. 1908	4	102,00B
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	97,75G
Rh.-W. Bdr. I. III. V., ukb. b. 1905	4	101,30G
„ II. u. IV., b. 1904	3½	96,00G
„ VI., ukdb. 1908	3½	98,30B
„ VII., unkdb. 1908	4	102,70B
Sächsische	4	104,00G
do.	3½	98,30B
do.	3	88,10bz
Westpr. ritt. I. I. B.	3½	97,80bz
Pommersche	4	102,30G
Posensche	4	102,40G
Preussische	4	102,40G
Sächsische	4	102,60G
Schlesische	4	102,40G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	4	140,25G
Arenberger Bergwerk	60	9:5,00bzG
Baroper Walswerk	0	82,25G
Berzelius	6	142,75bzG
Bismarckhütte	15	250,00bzG
Bonifacius Bergwerk	0	142,70bzG
Concordia-Bergwerk	19	284,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	18	350,50bzG
Consol. Marie	—	103,50G
Dortmunder Kon.	10	154,80bzG
Eschweiler Bergwerk	15	226,75bzG
Geisenkirch. Gusstahl	12	231,50bzG
Georg-Marien-St.-A.	8	154,75bz
do. St.-Pr.	—	— —
Harzer Eisenw. konv.	0	— —
do. Lit. A. B.	6⅔	163,75bz
Inowrazl., Steinsalzb	3⅔	78,50bzB
Kattowitzer	12	208,30bzG
Königin-Marienhütte	5	91,00bzB
König Wilhelm konv.	15	228,50bzG
do. St.-Pr.	20	301,75bzG
Leopoldsgr. Edderitz	5½	103,60bzG
Luise Tiefbau konv.	0	79,00bz
do. do. St.-Pr.	4	112,00bz
Magdeburg-Bergwerk	27	— —
Marienhütte Kotzenau	3½	122,00bzG
Mend.&Schwert.St.-Pr.	5½	97,00bzB
Rhein.-Nassau. B.	7½	265,00bzB
do. Stahlw. Lit. C.	15	349,75bzG
Schlesisch. Zinkhütten	18	320,20B
Stadtberger Hütte	6½	159,00bzB
Wurm-Revier	7½	138,25bzB

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	101,25bzG
Aschersleb. Kalkwerke	5	100,70B
Bochumer Gusstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	107,40G
Dortmunder Union	5	111,60G
Gr. Berl. Pferdeb. Lu. II	3½	— —
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	3½	94,70B
Naphta Obligationen	4½	102,50bzG
Nordd. Lloyd	4	101,00G
Oberschl. Eisen-Ind.	4	100,00B
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	4	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅔	145,10G
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7½	161,30G
Börsen-Handelsverein	6	108,20B
Cob.-Coth. Kredit-Ges.	5	99,90B
Cöln W. u. Komm.	6½	106,75G
Danziger Privatbank	6½	139,00bz
Deutsche Grundschuld	7	127,20bzB
do. Effekt.-B. (Hahn)	7	121,80G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	118,25bzB
Dresdener Bankverein	7	117,75bz
Essener Kredit	7½	139,30bzB
Gothaer Privatbank	7	136,80G
do. Grundkreditb.	4	137,20G
do. do. junge	4	126,25bzB
Hamburg. Hypoth.-B.	8	154,90G
Königsberg. Vereinsb.	6	114,25G
Leipziger Bank	10	182,90bz
Lübecker Kommerzb.	7½	141,50G
Mgdeburger Privatb.	5½	117,90bzG
Nordd. Grund-Kredit.	4½	96,75G
Pr. Hyp.-B. (Spandb.)	6	99,75B
Preuss. Pfandbr.-Bk.	6½	122,50G
Realkredit-Bank	—	17,00bzB

Leipziger Börse, 12. April.

Zt.		M.		Zt.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	100 gezog.	90,80B	4	Mansf. Gew. 1892		101,30G
3	do.	1000	90,80G	4½	do. 1879		101,00G
3	do.	500	90,80B	4	do. Em. 1875		101,00G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		99,75B
3½	Staatsanl. 1855.	100	92,70G	4½	do. 1876		99,75B
3½	do. 67 kv. 4%	500	99,40B	3½	Altb. Landoblig.	1000	102,00G
3½	Landrentenbr.	500	97,75G	3½	do.	500	100,00G

Div. Eisenb.-Stamm-Akt.

15	Aussig-Tepl. 500 fl.	333,50B
7½	Böhm. Nordbahn	— —
14½	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
13	do. do. B	317,00B
10fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6½	Graz-Köflach	141,50G
2½	Marienburg-Mlawka	81,00G

Div. Eisenb.-St.-P.-Akt.

6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div. Bank- u. Kredit-Akt.

10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	201,75bzG
9	Dresdener Bank	160,00bzG
7	Gothaer Privatb.	136,75G
10	Leipziger Bank	183,10bzG
8	do. Hypothek.-B.	150,30G
6½	Sächs. Bank	141,30G
6½	Zwickauer	— —

Div. Industrie-Papiere.

9	Chemn. Werke. (Zim.)	198,00G
24	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	— —
6	Dörstewitz-Rattm.	72,00B
5	D. W. M. (Sondern. & Sähr)	148,25bzG
20	Gerser Jutesp. u. W.	276,00G
9	Germania (Schwalbe)	159,50B
27	Gesnd. Stkb.-V., St.-A.	491,00G
61½	do. do. Pr.-A. I	990,00G
57	do. do. do. II	910,00B
5	D. W. M. (Sondern. & Sähr) Vorz.-A.	108,00G
5	Hallesche Str.-B.	74,00B
3	Keite Elbsch.-G.-Akt.	129,00G
6	Körbisd. Zuckerfb.	— —
5	Leipz. Baubank	105,00B
5½	do. Elektr.-Werke	120,50bzG
8	do. elektr. Strassb.	137,50bzG
8	do. Gr. elektr. Strassb.	204,00bzB
10	do. Bierbr. Reudn. v. Eiebeck & Co.	209,50B
10	Lpz. Kammgarnsp.	196,50B
11	do. Malmf. Schkeud	176,00B
40 M.	do. Wollkämmerei	156,00bzG
0	Mansfelder Kuxe	1134bzB
10	Sächs. Kamm.	90,00B
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	172,50B
9	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
12	Thür. Gasges. Spz.	248,50G
12	do. Stamm-Pr.	248,50G
8	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
7	do. do. St.-Prior.	— —
6½	Zeitzer Par. u. S.-A.	116,53B
—	do. do. Oblig.	101,00B
—	Zuckerfabr. Glauzig	132,53bzB
—	Zuckerraff. Halle	124,00bzB

% Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.

3½	Aussig-Teplitzer	96,75G
4	Böhm. Nordbahn	— —
5	do. do. Gold	101,10G
4	Buschtiehr. 1895 (stfr.)	100,10B
4	do.	100,30bz
5	do. Em. 1868/71/72	105,90G
4½	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	78,75G
5	do. Em. 1871	108,50G
5	do. do. 1874	110,25G
4½	Graz-Köflacher	65,25G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	102,10G
4	Kaschau-Oderberg	98,25B
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18990413019/fragment/page=0004